

Alice grinste. »Ja, du Morgenmuffel, tu nicht so unschuldig. Ich weiß, älter werden ist nicht dein liebstes Hobby. Aber trotzdem: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!« Sie schob ihrer Mutter ein Päckchen entgegen, liebevoll in glänzendes Papier eingeschlagen. »Für dich.«

Tina packte einen bunten Seidenschal und eine silberne Kette mit Medaillon aus. Behutsam ließ sie das Schloss aufschnappen und ein Babyfoto von Alice blitzte ihr entgegen. Ein frecher blonder Spatz mit hellblauen Augen, etwa ein Jahr alt.

»Das erste Foto, das es von mir gibt«, sagte Alice etwas wehmütig. »Schade, dass alle früheren Bilder von mir beim Wasserrohrbruch verloren gegangen sind. Aber ich dachte, dass du mich damit immer

am Herzen tragen kannst, wenn du möchtest.«

Ihre Mutter zögerte einen Moment, als wolle sie etwas sagen, entschied sich aber anders. Sie nahm Alice in den Arm, drückte sie fest und Tränen standen in ihren Augen.

»Gefällt es dir?«, fragte Alice.

»Beides ist wunderschön, Schal und Kette. Vielen Dank, meine Süße. Womit habe ich dich nur verdient?«

Später spazierten sie mit Bobby am Mühlstädter See entlang.

Der junge Schäferhund tollte ausgelassen auf den sumpfigen Wiesen neben dem Weg herum.

Wild wehten ihnen die Haare ins Gesicht, als die Wolken schneller vorbeizogen und sich verdichteten. Lachend und mit

schlammverschmutzten Schuhen erreichten sie die Silberkampstraße, gerade noch rechtzeitig, als eine dunkle graue Wolke sich über den Himmel schob, die verdächtig nach Regen aussah.

Vor ihrem Haus parkte ein Auto, und als sich die Tür öffnete, kletterte ein Raubvogel heraus. Zumindest kam es Alice so vor. Mit ihrem scharfen suchenden Blick und der spitzen Nase gab ihre Großmutter ihr immer das Gefühl, eine kleine Maus in einem frisch gemähten Kornfeld zu sein. In dem Moment, als ihre Lederstiefeletten auf den Asphalt trafen, wurde es windstill und merkwürdig ruhig.

»Hallo, Tina, hallo, Alice«, begrüßte sie die beiden mit einem derart kalten Unterton, dass Alice eine Gänsehaut bekam. Abschätzig

deutete die alte Dame auf Alices und Tinas schlammige Schuhe. »Schlimm seht ihr aus.«

»Oh, Mutter, was machst du denn hier?«, fragte Tina und ihr Lachen verschwand, um einer eisernen Miene Platz zu machen.

»Darf man jetzt nicht mal sein Kind besuchen? Ich wollte dich zu deinem Geburtstag überraschen. Oder bin ich etwa nicht erwünscht?«

Eine Windböe kam auf und der Mantel der alten Dame flatterte hoch wie ein wild schlagender Flügel.

Bobby fiepte leise und Alice legte ihm beruhigend die Hand auf den Kopf. Ein Regentropfen klatschte auf den Boden, gefolgt von einem zweiten.

Sie gingen ins Haus und Alice trocknete Bobby ab, der sich entgegen seiner sonstigen

Kämpfe mit Handtüchern erstaunlich gut benahm. Der junge Hund hatte feine Antennen für angespannte Situationen. Anschließend verzog sich Alice in die Küche, um Kaffee aufzusetzen. Jede Minute, die sie weniger mit ihrer Großmutter verbringen musste, war ihr recht.

Mit der Kanne in der Hand betrat sie das Wohnzimmer und hörte, wie ihre Oma gerade zu ihrer Mutter sagte: »DU warst immer gut in Englisch. Damit kann sie nicht in deine Fußstapfen treten.«

»Das muss sie auch gar nicht. Alice kann dafür andere Dinge. Sie ist gut in Deutsch, Bio und Sport.«

»Sport? Na, damit kann man aber nichts Anständiges werden. Ich habe dir immer